

Hilfe vom „Doktor-Fisch“

Seit Jahrhunderten werden in einer ost-anatolischen Kuranlage „Garra-Rufa-Fische“, zu deutsch die rötliche Saugbarbe, zur professionellen Therapie von Patienten mit Hauterkrankungen, wie beispielsweise der Schuppenflechte (Psoriasis), eingesetzt.

In freier Wildbahn ernähren sich die Garra-Rufa-Fische von Plankton (im Wasser schwebende niedere Lebewesen). Da diese eiweißreiche Kost in Ost-Anatolien nicht ausreichend vorkam und dieser Thermalbach von der einheimischen Bevölkerung auch zum Baden be-

nutzt wurde, fanden die Fische in den Schuppen der menschlichen Haut einen idealen Ersatz.

In Folge dessen wurde die so genannte „Garra-Rufa-Fisch-Therapie“ entwickelt, bei der das gemeinsame Bad von „Patient und Fisch“ den Hauptteil der Therapie bestimmt. Um jedoch das Ergebnis einer erfolgreichen Behandlung zu erreichen, welches das Abheilen der betroffenen Hautpartien und das Minimieren der Symptome (wie Juckreiz, Spannungsgefühl der Haut und die bei der Schuppenflechte auftretende dicke Schuppen-



schicht) verspricht (im optimalen Fall ist der Patient nach 21 Tagen erscheinungsfrei), wurde diese Therapie von einer baden-württembergischen Klinik mit den

Komponenten UV-Bestrahlung, Ernährungsmedizin, psychologische Begleitung und Colon-Hydrotherapie erweitert.

Fotoquelle: Erlenbach Klinik